

Gefahrstofflager erhöht Versorgungssicherheit

Industriepark Höchst: Lager-Großprojekt mit modernster Sicherheitstechnik und effizienten Prozessen

Der Bau des neuen Gefahrstofflagers im Industriepark Höchst ist fast abgeschlossen. Rund 35 Mio. EUR investiert der Industrieparkbetreiber Infracore Höchst in das Lagergebäude. Betrieben wird es durch Infracore Logistics und bedeutet eine wesentliche Weiterentwicklung der Standort-Infrastruktur. Der Neubau mit 16.500 m² Grundfläche und 21.500 Palettenplätzen zeichnet sich durch effiziente Prozesse und modernste Sicherheitstechnik aus. Er ermöglicht zudem eine Vorratslagerung anspruchsvoller Chemie- und Pharmaprodukte, aber auch von Roh- und Hilfsstoffen für Kunden innerhalb und außerhalb des Industrieparks.

Im Industriepark Höchst steht der Bau des neuen Gefahrstofflagers kurz vor dem Abschluss. Die Arbeiten im Bürogebäude sind beendet, das Lager ist fertiggestellt und auch die Infrastrukturmontagearbeiten – wie die Regalierung und der Einbau der modernen Sicherheits- und Steuerungstechnologie – sind so gut wie abgeschlossen. Die verschiedenen Lager- und Kühlabschnitte und der Automatisierungsgrad stellen hohe Anforderungen an die Prüfungen: „Die Abnahmen durch die Sachverständigen gehen gut voran“, sagt Klaus Alberti, Geschäfts-

führer bei Infracore Logistics. Rund 35 Mio. EUR werden am Standort in das Lagergebäude investiert, das eine wesentliche Weiterentwicklung der Standort-Infrastruktur darstellt.

16.500 m² Versorgungssicherheit

„Unsere Kunden können sich auf ein extrem sicheres und effizientes Lager freuen“, erläutert Infracore Logistics-Geschäftsführer Andreas Brockmeyer. „So können sie auch problemlos für zusätzliche Reserven und Puffer bei den Lieferketten sorgen, was angesichts der politi-



Das neue Gefahrstofflager steht. Die letzten Infrastrukturmontagearbeiten werden derzeit abgeschlossen.

schen Rahmenbedingungen und der instabilen Lieferketten immer wichtiger wird.“ Das neue Gefahrstofflager ist 220 m lang, 75 m breit und 15 m hoch, kommt damit auf rund 16.500 m² und wird ca. 21.500 Palettenplätze beinhalten.

Damit bietet es ausreichend Platz für die Lagerung von Produkten und Rohstoffen der Chemie- und Pharmakunden im Industriepark sowie externer Kunden. „Jetzt ist der beste Zeitpunkt, um Flächen zu sichern“, sagt Brockmeyer. Der operative Betriebsstart ist für Oktober 2022 geplant.

„Die Genehmigungen für den Neubau im Industriepark Höchst erstrecken sich über ein sehr breites Spektrum von Gefahrstoffen“, erläutert Alberti. „Damit können wir unseren Kunden, die überwiegend aus der Chemie-, Pharma- und Healthcare-Branche kommen, noch mehr bieten.“ Das neue Lager verfügt über neun Abschnitte für die Lagerklassen (nach TRGS 510) 2-6 und 8-13, wobei ein starker Fokus

auf brennbare Flüssigkeiten gelegt wurde. Das gesamte Gebäude ist für die Wassergefährdungsklasse 3 ausgelegt. Einige Lagerabschnitte sind speziell für eine temperaturgeführte Lagerung von besonders anspruchsvollen Chemie-, Pharma- und Healthcare-Produkten vorgesehen. Hier können die Produkte der Kunden im Temperaturbereich von 2–8 °C und 15–25 °C gelagert werden. Das neue Gefahrstofflager erfüllt damit höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

Prozesse erfolgreich optimiert und digitalisiert

Die bestehenden Gefahrstofflager-Kapazitäten am Standort werden durch den Neubau zugleich ersetzt und erweitert. Kurze Wege, ein hoher Automatisierungsgrad und ein neues Lagerverwaltungsprogramm (LVS), das bis 2023 an allen Standorten von Infracore Logistics eingeführt wird, werden einen sehr effizienten Betrieb ermöglichen. „Das

Gefahrstofflager ist in jeder Hinsicht technologisch auf dem neusten Stand“, sagt Projektleiter Torsten Grom. „Da wir die Prozesse zwischen Produktion, Lager und Distribution optimieren, können wir künftig die Schnittstellen zu den Kunden noch effizienter und transparenter gestalten.“

Das neue Verwaltungssystem basiert auf einer durch die Firma Körber speziell konfigurierten Version des SAP Extended Warehouse Management (EWM). Ziel bei Konzeption und Umsetzung waren möglichst papierarme und selbsterklärende Prozesse. Mit Add-Ons wie dem Gefahrstoff- und Gefahrgut-Management oder einem Staplerleitsystem erweitert Infracore Logistics seine Systemlandschaft, die zu einem hohen Maß zur Optimierung beiträgt. „Mit dem neuen LVS sind wir auch für zukünftige Entwicklungen bestens gerüstet und können uns noch schneller und flexibler neuen Anforderungen anpassen“, erläutert Grom.

Optimale Infrastruktur für veränderte Supply Chain

Infracore Logistics erbringt viele wertschöpfende Logistikservices für zahlreiche interne wie externe Kunden in Frankfurt-Höchst und zwei weiteren Industrieparks. Durch die Veränderungen in der Supply Chain trifft der Lagerneubau auf einen wachsenden Bedarf an breit konzeptionierten Gefahrstofflagerflächen und verbindet sichere Lagerung mit Flexibilität und hohen Umschlaggeschwindigkeiten. Dabei kann das neue Lager über die eigenen effizienten Prozesse und modernste technische Ausstattung hinaus auch mit der Sicherheitsinfrastruktur des Standortes punkten. Dazu gehört u.a. die gut ausgestattete Werkfeuerwehr von Infracore Höchst in direkter Nachbarschaft zum Gefahrstofflager.

Weitere Standortvorteile des Industrieparks Höchst sind die zentrale Lage inmitten Europas und die trimodale Vernetzung der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasser. Die direkte Nähe zum Frankfurter Flughafen rundet die Verkehrsanbindung ab. So ist der Industriepark Höchst besonders attraktiv für produzierende Unternehmen der Chemie- und Pharmabranche und für den Aufbau eines europäischen Zentrallagers oder Logistic Hubs. Auf diesem Weg bietet Infracore Logistics seinen Kunden den optimalen Standort, um eine erfolgreiche und sichere Supply Chain zu gestalten. Mit dem neuen Gefahrstofflager wird zudem die Voraussetzung für eine bessere Versorgungssicherheit der Produktionen in Europa geschaffen. (sa)

■ www.infracore-logistics.com



Rund 21.500 Palettenplätze umfasst die Kapazität der Regale im neuen Gefahrstofflager von Infracore Logistics.

Countdown für mehr Lagerfläche

Neue Logistikimmobilien: Bedürfnisse an Pharma- und Chemiekunden ausgerichtet

Mit der Entwicklung zweier temperaturgeführter Logistikimmobilien in der Gemeinde Ludwigsau bereitet sich der Heddeshheimer Kontraktlogistiker Pfenning Logistics auf eine steigende Nachfrage vor. Neben Frischelogservices für Lebensmittel- und Handelskunden eignen sich die Flächen besonders für Pharma- und Chemiekunden, die zu seinen Kernbranchen zählt. Durch die zunehmende Komplexität der Produkte als auch den hohen Stellenwert von Nachhaltigkeit nimmt die Bereitstellung geeigneter Lagerflächen an Fahrt auf.

„Komisch, alles chemisch“ heißt das erfolgreiche Sachbuch der promovierten Chemikerin und Moderatorin Mai-Thi Nguyen-Kim, in dem sie aufzeigt und erklärt, dass ein Großteil der Alltagsgegenstände nicht ohne chemische Verarbeitung und Komponenten existieren könnten. Im Joghurt, im Desinfektionsmittel, im Shampoo – überall steckt Chemie. Die chemische Industrie ist ein wichtiger und starker Wirtschaftszweig in Europa und wächst weiterhin dynamisch. Insbesondere der zunehmende Spezialisierungsgrad der Produkte, aber auch die steigenden gesetzlichen Anforderungen an die Produktion, Lagerung und den Transport von Chemierzeugnissen befördern diese Dynamik.

Deshalb gilt es für Kontraktlogistiker, die ihre Services in dieser Branche anbieten, schon vor dem eigentlichen Logistikprozess die Bedürfnisse der Chemie- und Pharmakunden zu berücksichtigen: in der Immobilie. 90 Jahre Logistikexpertise lässt Kontraktlogistikdienstleister Pfenning Logistics auch in die Entwicklung und den Betrieb seiner Multi-User-Logistikzentren einfließen. Unter dem Dach des innovativen Immobilienkonzepts „multicube“ können die spezifischen Anforderungen der Chemiekunden flexibel und bedarfsgerecht erfüllt werden. Hinzu kommt ein tiefes Verständnis für die Prozesse in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, das aus der langjährigen und fruchtbaren Zusammenarbeit mit namhaften Kunden der Branche schöpft. So ist



es dem Logistikspezialisten möglich, tief in die Wertschöpfungskette der Kunden einzusteigen und sich nahtlos im Sinne einer verlängerten Werkbank anzudocken.

Flexible Logistik für eine Vielzahl an Kunden

Um das auch künftig zuverlässig gewährleisten zu können – gerade in Anbetracht des Booms im E-Commerce und des pandemiebedingt gestiegenen Bedarfs an Lagerflächen – errichtet der Mittelständler aus

29.000 m², die entsprechend dem Multi-User-Ansatz in bis zu elf individuell abtrennbare Hallenmodule geteilt werden können. Hier werden Logistikdienstleistungen mit einer Kühlung zwischen 14 und 18 °C angeboten, was sich insbesondere für die Lagerung und das Handling von temperierten Konsumgütern, Lebensmitteln und Pharmaprodukten eignet.

In der Nachbargemeinde Bad Hersfeld entsteht der Freshcube – errichtet der Mittelständler aus

Bei chemischen Produkten ist eine Tendenz zur Rückverlagerung von Lieferketten bemerkbar.

der Metropolregion Rhein-Neckar derzeit in Nordostthessen zwei neue Logistikimmobilien. Der Multicube Ostthessen in Mecklar ist unterteilt in zwei Hallen mit 77.000 m² und

12.000 m², die Option auf eine Erweiterung um 18.000 m² ist gegeben. Die zentrale Lage in Nordostthessen ist infrastrukturell sehr günstig und verstärkt so auch das Lager- und

Transportnetzwerk von Pfenning Logistics und Geschäftsführer Rana Matthias Nag erklärt: „Wir sind davon überzeugt, dass wir hier in einen Standort mit Zukunft und Potenzial investiert haben.“

Mit dem Spatenstich in Mecklar am 17. März 2022 begann nicht nur der Countdown für den Zuwachs an Lagerquadratmetern. Jede neue Logistikentwicklung beinhaltet feine Optimierungen am Immobilienkonzept, dank derer die Kunden für die dynamischen Veränderungen und neuen Anforderungen am Markt vorbereitet sind. Die zunehmende Digitalisierung sowohl auf operativer Ebene der Lagertätigkeiten als auch im Supply Chain Planning lassen sich dank des leistungsfähigen Lagerverwaltungssystems gut abbilden, was für die chemische und pharmazeutische Industrie immer wichtiger wird. Arzneimittel werden komplexer und aufgrund strenger Regulierungen ist es notwendig, jeden Prozessschritt der Waren zu dokumentieren und in Echtzeit nachverfolgen zu können.

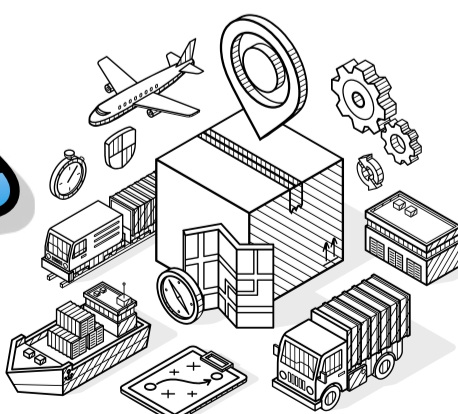
Daraus erwachsen Wettbewerbsvorteile für Logistikdienstleister, denn der Bedarf an pharmazeutischen und chemischen Produkten steigt, gleichzeitig macht sich eine Tendenz zur Rückverlagerung von Lieferketten bemerkbar.

Gemeinsame Zielgröße: Ökologie

Bei der Chemie- und Pharmabranche geht es noch mehr als bspw. in

Fortsetzung auf Seite 29 ►

Chemie Logistik



präsentiert von
CHEManager

<https://www.chemanager-online.com/logistik>